

Dorfentwicklung Lebensort ISA Immensen-Sievershausen-Arpke

Ergebnisprotokoll I. Themenwerkstatt: Dorfleben/Identität/Kultur und Dorfgrün/Landschaft/Erholung

Termin 14.09.2021, 18.00-20.30 Uhr

Ort Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Arpke
Westerende 7b, 31275 Arpke

Moderation/Protokoll Tanja Frahm und Lisa Hitzmann (KoRiS), Karin Bukies (Stadtlandschaft)

Programm

1. Begrüßung
 2. Allgemeiner Überblick: Informationen und aktueller Stand
 3. Blick über den Tellerrand: Projektbeispiele
 4. Arbeitsphase: Konkretisierung und Ergänzung von Projektideen
 5. Ausblick und Verabschiedung
- Anhang 1: Informationen und aktueller Stand (Folien der Präsentation)
Anhang 2: Input und Projektbeispiele (Folien der Präsentation)
Anhang 3: Ergebnisse der Arbeitsphase (separate Datei)

1 Begrüßung

Herr Kohring (Stadt Lehrte) begrüßt die Teilnehmenden zur I. Themenwerkstatt der Dorfentwicklung der Dorfregion Lebensort ISA und übergibt an Frau Frahm, die die Tagesordnung vorstellt.

2 Allgemeiner Überblick

[Tanja Frahm und Lisa Hitzmann, KoRiS], Folien siehe Anhang I

Um was geht es?

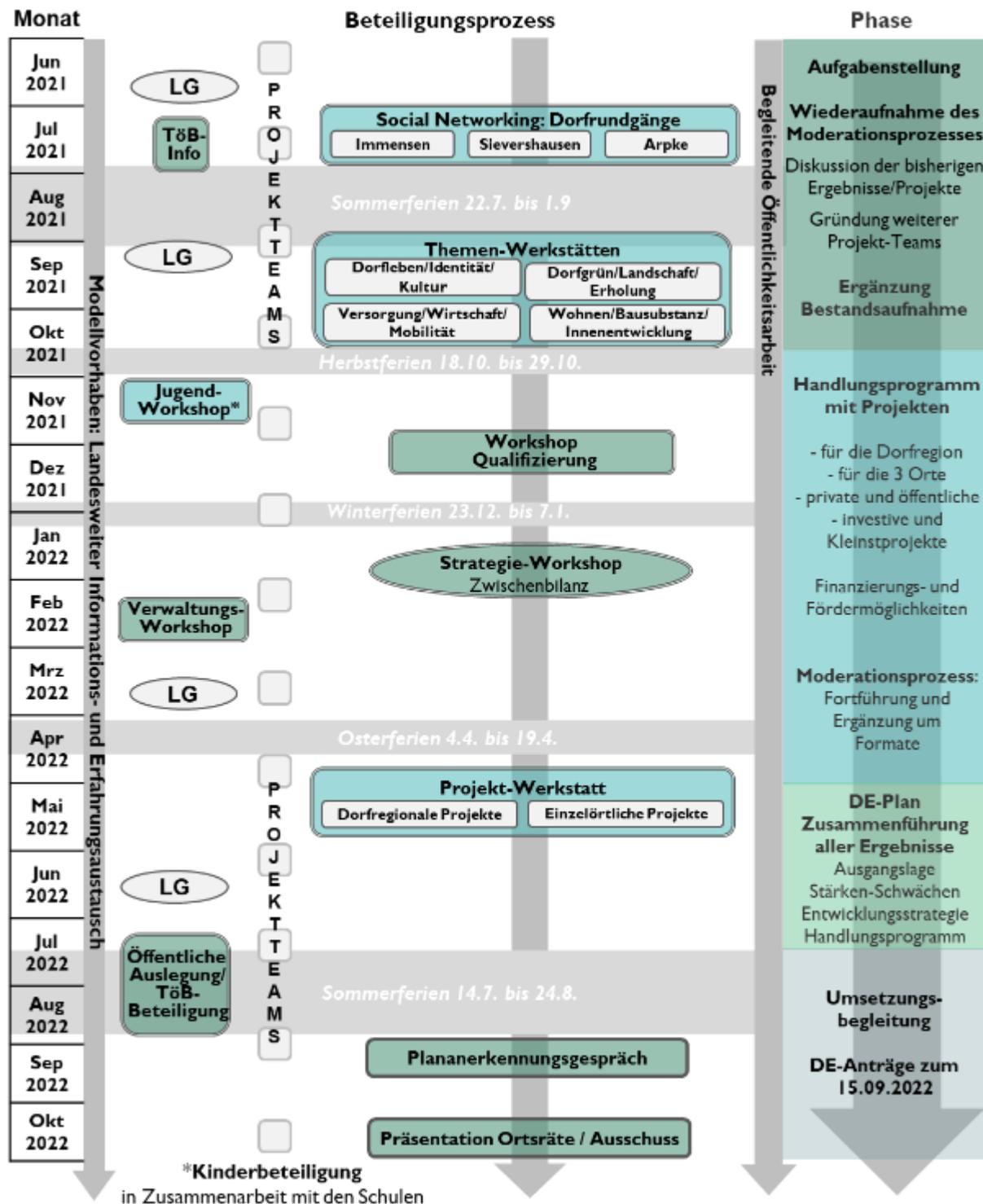
Der **Dorfentwicklungsplan** stellt den strategischen Rahmen für die Umsetzung von Projekten dar. Er kann kontinuierlich weiterentwickelt und fortgeschrieben werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner können ihre Ideen in das Konzept einbringen. Bis zum Sommer 2022 soll der Dorfentwicklungsplan als Entwurfsfassung vorliegen. Er wird mit den Behörden abgestimmt und vom Rat der Stadt Lehrte als Handlungsrahmen verabschiedet.

Nach Genehmigung des Dorfentwicklungsplanes können private und öffentliche Förderanträge jedes Jahr bis zum Stichtag 15. September beim Amt für regionale Landesentwicklung eingereicht werden. Erste Förderanträge können zum 15.09.2022 gestellt werden.

Aktueller Stand

Die Dorfregion **Lebensort ISA** ist Teil des niedersächsischen Modellvorhabens **Soziale Dorfentwicklung**. Der Beteiligungsprozess begann im Januar 2020. Es wurden bereits Stärken und Schwächen der Dorfregion analysiert, Ziele aufgestellt und Projektideen gesammelt. Zudem haben sich erste Projektteams gebildet. Nun beginnt die zweite Phase **Erstellung des Dorfentwicklungsplans**, in der es gilt, die bereits herausgearbeiteten Ideen und Projekte mithilfe der Einwohnerinnen und Einwohner weiterzuentwickeln.

Den Grundstein hierfür haben die Dorfrundgänge vor den Sommerferien gesetzt. In den beiden Themenwerkstätten können weitere Projektteams gegründet und dorfregionale Projekte (weiter) ausgearbeitet werden.



3 Blick über den Tellerrand: Projektbeispiele

[Lisa Hitzmann, KoRiS & Karin Bukies, Stadtlandschaft], siehe Folien Anhang 2

Frau Hitzmann geht auf bisher gesammelte Projektideen für die Dorfregion Lebensort ISA ein und stellt mögliche Vorbildprojekte aus anderen Dorfregionen im Handlungsfeld **Dorfleben/Identität/Kultur** vor. Anschließend trägt Frau Bukies zum Thema „Landschaft und Dorfgrün“ vor und zeigt beispielhafte Projekte im Handlungsfeld **Dorfgrün/Landschaft/Erholung**, die in anderen Dorfregionen umgesetzt wurden.

Die Dorfregion Lebensort ISA, zu der naturräumlichen Einheit „Lehrter Geest“ gehörend, besitzt trotz intensiver Landwirtschaft noch eine vielfältige Landschaft mit Naherholungscharakter und viel Potenzial im Dorfgrün. In allen drei Dörfern sind noch dorftypischer Baumbestand und ländliche Gärten vorhanden. Allerdings geht das Großgrün immer stärker verloren, viele Straßen sind ohne Baumgliederung und auf den privaten Grundstücken zeigt sich die Tendenz zu immer stärkerer Versiegelung, An die Stelle freundlicher und einladender Vorgärten treten abschottende Einfriedungen. Auf diese Weise gehen auch Kontaktmöglichkeiten und soziale Kontrolle verloren. Karin Bukies führt in diesem Kontext aus, welchen Mehrwert Dorfgrün besitzt und was für eine Weiterentwicklung bzw. Förderung davon in anderen Kommunen an Projekten gewählt wurden.

4 Arbeitsphase: Konkretisierung und Ergänzung von Projektideen

In der Arbeitsphase befassen sich die Teilnehmenden an Stellwänden mit dem Sichten und Konkretisieren der bereits vorhandenen **Projektideen** in den **Handlungsfeldern Dorfgrün/Landschaft/Erholung** sowie **Dorfleben/Identität/Kultur**. Konkrete Projekte werden im Dorfentwicklungsplan näher ausgeführt, erste Projektideen werden in den Projektpool aufgenommen und erhalten im Rahmen der Umsetzungsphase einen Projektsteckbrief, sobald sie ausgereifter und bereit zur Umsetzung sind.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind dem Anhang 3 zu entnehmen.

Um dem Planungsteam eine Hilfe bei der Erarbeitung des Handlungsprogramms zu geben, um z. B. Schwerpunkte zu setzen, erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Projekte mittels Klebepunkte zu gewichten. Zudem konnten sich interessierte Teilnehmende zu den bereits bestehenden Projektteams zuordnen oder neue Projektteams gründen.



Alle Projekte im Handlungsfeld **Dorfgrün/Landschaft/Erholung** sind eng miteinander verzahnt. Um die einzelnen Projekte und Aktionen zu realisieren, haben sich die Teilnehmenden zunächst auf folgendes Vorgehen geeinigt:

- Zunächst müssen Vernetzungen bzw. Kooperationen aufgebaut und Kräfte gebündelt werden, da bereits einige Initiativen und Vereine aktiv sind. Dabei sollen auch Verbindungen zu den Ortsräten hergestellt werden, um die politische Ebene anzusprechen.
- Im nächsten Schritt soll ein Bewusstsein für bzw. Wertschätzung von Dorfgrün und Landschaft in der Bevölkerung geschaffen werden, z.B. durch öffentlich wirksame Aktionen wie Pflanzaktionen, Tag der offenen Gärten und ähnliches.
- Anschließend können größere Projekte mit flächendeckender Wirkung realisiert werden., z.B. Prüfung der Katasterkarten (Wegebreiten), Erstellung eines dorfübergreifenden Rundgangs zu historischen Bäumen, „Grüne Finger“ von den Orten in die Landschaft.

In diesem Handlungsfeld hat sich zunächst kein weiteres Projektteam gegründet, sondern es wurden weitere Unterstützer für das bestehende akquiriert.

Projektgruppe „Pflege und Anlage von Grünflächen“

(10 Interessierte)

Projektteamsprecher:

- Max Domas

Im Handlungsfeld **Dorfleben/Identität/Kultur** kamen die Teilnehmenden zu dem Schluss, dass bereits viele Angebote existieren. Daher haben sie aus bestehenden Ideen das Projekt **„Wegweiser zu den Attraktionen und Angebote im Lebensort ISA: Informationen und Vernetzung“** entwickelt. Dazu soll ein Projektteam gegründet werden. (Hinweis: In der zweiten Themenwerkstatt kam die Idee eines digitalen Wegweisers auf. Es wurde als sinnvoll angesehen, die beiden Ideen zusammenzulegen.)

Für die Projektideen **„Netzwerk junger Menschen in der Dorfregion Lebensort ISA: Jugendstammtisch, Jugendparlament, Jugendortsrat“** und **„Angebote für Teenager fehlen, z. B. Bolzplätze (Vorbild: Platz in Immensen)“** schlagen die Teilnehmenden vor, im Rahmen des geplanten Jugendworkshops das Votum der Jugendlichen einzuholen.

Projektteam Nachbarschaftshilfe

(3 Mitglieder)

Projektteamsprecherin:

Anja Hemker

Projektteam „Wegweiser zu den Attraktionen und Angebote im Lebensort ISA: Information und Vernetzung“

(2 Interessierte)

5 Ausblick und Verabschiedung

Nachdem die Arbeitsphase mit einem Blick über die Ergebnisse an den Stellwänden im Plenum abgeschlossen wird, gibt Frau Hitzmann einen Überblick auf den weiteren Dorfentwicklungsprozess:

- KoRiS und Stadtlandschaft arbeitet die Ergebnisse der Themen-Werkstätten in den Dorfentwicklungsplan ein.
- Am 11. Oktober trifft sich zur Nachbereitung der Themenwerkstätten die Lenkungsgruppe.
- Die bestehenden Projektteams treffen sich im Herbst/Winter. Auch die neuen Projektteams nehmen nach und nach ihre Arbeit auf. Voraussichtlich im Dezember 2022 haben alle Mitglieder der

Projektteams und weitere Interessierte (z.B. zukünftige Dorfmoderatoren) die Gelegenheit, an einem Qualifizierungsworkshop zum Thema Projektmanagement mit dem Schwerpunkt Finanzierung/Förderung von Projekten teilzunehmen.

- Die öffentlichen Projekte (z.B. bauliche Maßnahmen), die im Zuständigkeitsbereich der Stadt Lehrte liegen, werden in einem Verwaltungsworkshop vertieft.
- Im Mai 2022 findet eine Projektwerkstatt statt, in der alle Ergebnisse zusammengeführt werden.

Anhang I: Informationen und aktueller Stand

Um was geht es?

- Ziel des Prozesses ist es, die Einzeldörfer sowie die Dorfregion
 - zukunftsfähig zu gestalten
 - den dörflichen Charakter zu erhalten
 - und das Miteinander zu stärken
- Kernstück: Dorfentwicklungsplan
- Starke Einbindung der lokalen Bevölkerung sowie Wirtschafts- und Sozialpartner → Inhalte bestimmen Sie!



Um was geht es?

- Dorfentwicklungsplan als strategischer Rahmen für Umsetzung von Projekten
 - ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, Basisdienstleistungen, Kleinunternehmen der Grundversorgung
 - LEADER-Region Aue Wulbeck
 - Bei Bedarf weitere EU-, Bundes- und Landesprogramme
- Förderphase: Projekte finanziell unterstützt, Umsetzungsbegleitung
- Entwurf des Dorfentwicklungsplans: Herbst 2022
- Nach Fertigstellung des Dorfentwicklungsplans: Projektanträge, für die Dorfentwicklung immer zum 15.9.



ZILE Dorfentwicklung – Fördersätze

(Stichtag 15.09.2021)

Zuwendungsempfänger	Fördersatz	Möglicher REK-Bonus	Fördersatz inkl. Bonus	Beispielrechnung	
				Gesamtkosten	Zuschuss
Gemeinde, Gemeindeverband	53 %	10 %	63 %	10.000 €	6.300 €
Gemeinnützige jur. Personen	63 %	10 %	73 %	10.000 €	7.300 €
Jur. Personen des öff. Rechts	35 %	10 %	45 %	10.000 €	4.500 €
Nat. Personen/ Personengesellschaften	25 %	5 %	30 %	10.000 €	3.000 €
Projekte für gemeinschaftl. Zwecke	30 %	5 %	35 %	10.000 €	3.500 €

Mindestzuwendung: 2.500 Euro (Private) bzw. 10.000 Euro (Gemeinde)

Höchstzuwendung: 50.000 € (Private) bzw. 150.000 - 500.000 € je nach Fördertatbestand (Gemeinde)

ZILE Dorfentwicklung – Fördertatbestände

- **Verbesserung** der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität von **Straßen, Wegen** und **dörflichen Plätzen**.
- **Gestaltung** dörflicher **Freiflächen, Plätze und Ortsränder** einschließlich ihrer Ausstattung und dorfgerechter Eingrünung.
- **Umnutzung** von **Gebäuden land- und fortwirtschaftlicher** Betriebe und **Anpassung** an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens.
- **Erhaltung** und **Gestaltung** sowie **Umnutzung** von **ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Gebäuden** sowie **Umgestaltung** von **Bausubstanz** hin zu einem ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Erscheinungsbild einschließlich der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen.
- **Revitalisierung** (Innenausbau) ungenutzter und leerstehender, ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz.
- **Schaffung, Erhaltung, Verbesserung** und **Ausbau** von **Freizeit- und Naherholungseinrichtungen**.

ZILE Dorfentwicklung – Fördertatbestände

- **Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen**, die geeignet sind, als Begegnungsstätte für die ländliche Bevölkerung das dörfliche Gemeinwesen, die soziale und kulturelle Infrastruktur einschließlich Kunst und Bildung zu stärken; von **Mehrfunktionshäusern**; sonstiger **sozialbezogener dörflicher Infrastruktureinrichtungen**.
- **Abwehr von Hochwassergefahren** für den Ortsbereich und **naturnaher Rückbau** sowie **Wiederherstellung, Umgestaltung und Sanierung** innerörtlicher oder landschaftstypischer **Gewässer**.
- **Ersatz nichtsanierungsfähiger** ortsbildprägender oder landschaftstyp. **Bausubstanz** durch sich maßstäblich und gestalterisch in das Umfeld einfügende **Neubauten**.
- **Umsetzung** („translozieren“) ortsbildprägender oder landschaftstypischer **Gebäude** nach Maßgabe besonderer siedlungsstruktureller oder entwicklungsplanerischer Gründe.
- **Erwerb** von bebauten und unbebauten **Grundstücken** im Zusammenhang mit den beiden vorgenannten Projekten.
- **Abbruch von Bausubstanz** einschließlich **Entsiegelung** nach Maßgabe eines **Folgenutzungskonzeptes**.
- **Dorfmoderation** zur Unterstützung der dörflichen Veränderungsprozesse.

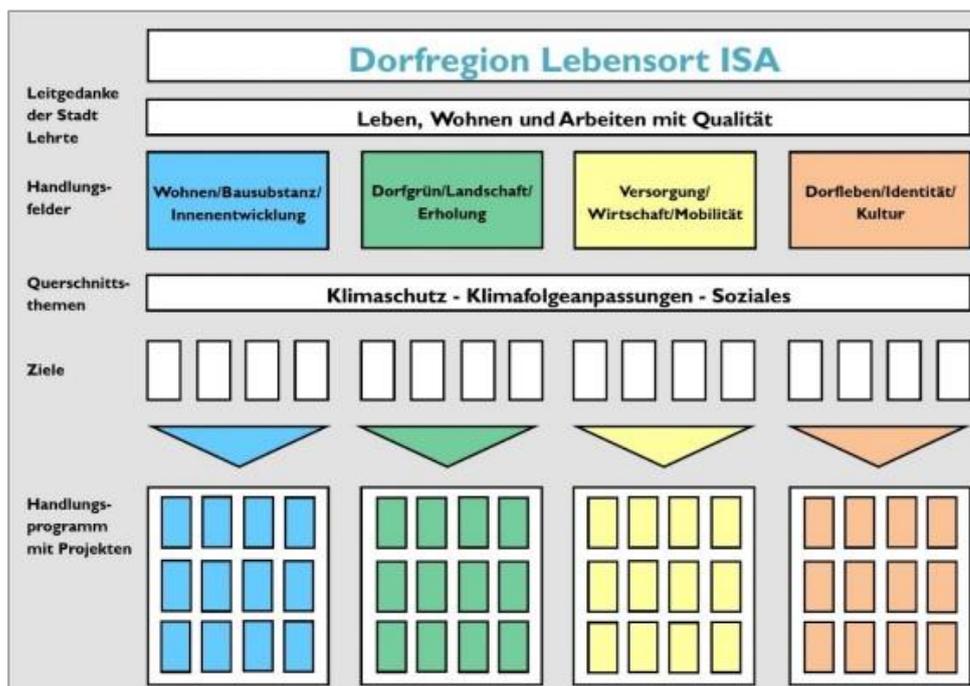
Weitere Fördermöglichkeiten

- **Weitere EU-, Bundes und Landesprogramme** z. B.
 - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), z.B. Natur erleben und Tourismus
 - Nationale Klimaschutz Initiative → Klimaschutz-, Nachbarschafts-, Radverkehrsprojekte uvm.
 - Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) → z. B. Mehrfunktionshäuser
 - Bundesförderprogramme für Sportstätten und Sporträume
 - **Stiftungen**
 - z. B. Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung,
 - Niedersächsische Sparkassenstiftung (u. a. Museen und Denkmalpflege)
 - Klosterkammer (Kirche, Bildung, Soziales)
 - Deutsche Stiftung Denkmalschutz
 - Allianz Umweltstiftung
 - **Spenden, Sponsoring**
- Nicht alle Projekte müssen über die Dorfentwicklung umgesetzt werden!

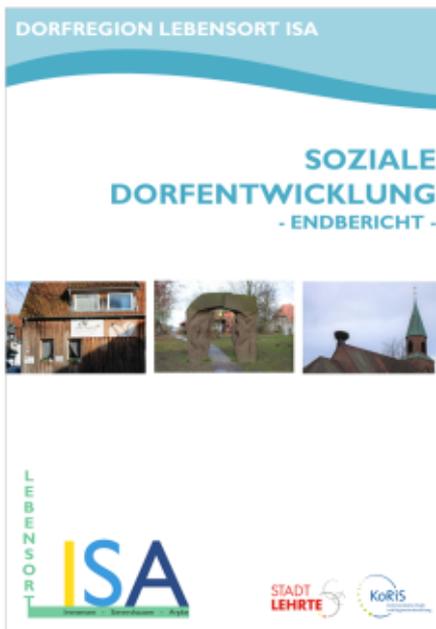




Entwicklungsstrategie



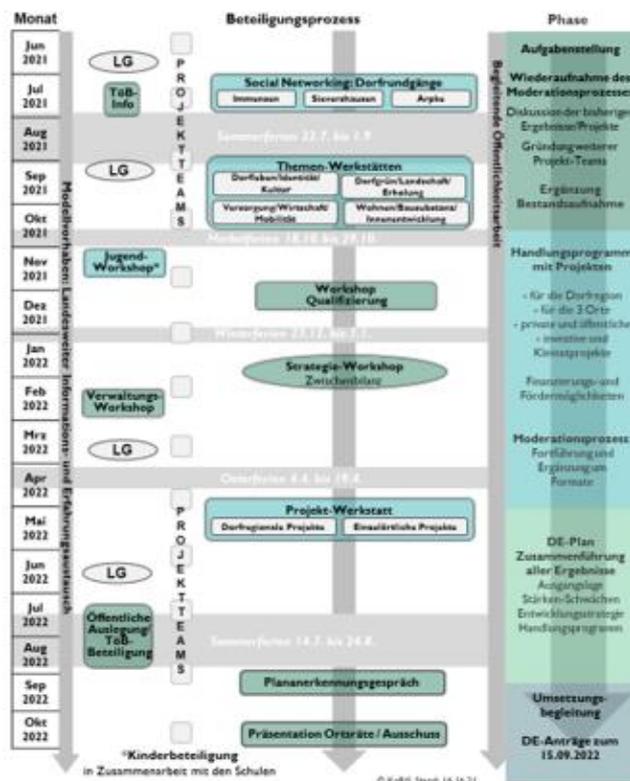
Gliederung Endbericht



- Einleitung: Dorfentwicklung in Nds., Modellvorhaben
- Dorfregion Lebensort ISA
- Rahmenbedingungen und Ausgangslage
- Stärken-Schwächen Analyse
- Entwicklungsstrategie
- Handlungsprogramm
- Reflexion und Ausblick

Beginn der Phase 2

Erstellung des Dorfentwicklungsplans



Rückblick Dorfrundgänge

- Informationen für alle Interessierten
- Vorstellung der Projektteams
- Sammlung von Projekten
 - Örtliche Projekte anhand Ortsplan
→ **Diskussion in der Projektwerkstatt**
 - Pool für Projekte für die Dorfregion
→ **Diskussion heute und in der Themenwerkstatt nächste Woche**



Projektteams



„Alles unter einem Dach“
Interessengemeinschaft zur Umsetzung von Wohnprojekten



Pflege/Anlage von Grünflächen
in den Dörfern und drumherum



Erneuerbare Energien in der Dorfregion
Dorfenergiegenossenschaft und Umsetzung von Projekten



Nachbarschaftshilfe
Vermittlung von Helfern und Diensten

Anhang 2: Input und Projektbeispiele

Projektbeispiele Dorfleben/Identität/Kultur



Hand in Hand im Bördeland (Landkreis Peine)

Beschreibung:

Der Verein bietet Alltagshilfen, wie z.B. einkaufen und Begleitdienste z.B. zum Arzt oder zu Behörden an. Zudem können die Helfenden auch pflegende Angehörige entlasten, indem sie z.B. mit den Personen spazieren gehen oder ihnen Gesellschaft leisten. Die Aufwandsentschädigung beträgt 8 €/Stunde. Es besteht die Möglichkeit das Geld auf einem Treuhandkonto anzulegen, um davon später selbst die Hilfe zu bezahlen. Eine Auszahlung ist dabei jederzeit möglich. Zudem kann auf Kosten des Vereins an Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen werden.

Projektträger:

Generationenhilfe Börderegion e.V.

Finanzierung:

Eigenmittel (Generationenhilfe Börderegion e.V.) und Ehrenamt (Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde)

Projektbeispiele Dorfleben/Identität/Kultur



Spielplatz- und Sportplatzausbau und -aufwertung (Kreis Wesel)

Beschreibung:

Die Sport- und Spielplätze in Loikum sind in Eigenleistung von freiwilligen Helferinnen und Helfern angelegt worden, das Material und die Geräte hat die Stadt Hamminkeln gestellt. Gepflegt werden die Sportanlagen von Vereinsmitgliedern. Bei der Pflege der Spielplätze wird der städtische Bauhof durch Kindergarten-Eltern und Mitgliedern der Dorfgemeinschaft Loikum unterstützt.

Projektträger:

„Dorfgemeinschaft Loikum“ (informelles Gremium aus Gruppen und Vereinen in der Gemeinde, die die Dorfentwicklung mit ehrenamtlicher Arbeit vorantreiben möchten)

Finanzierung:

Ehrenamt (Dorfgemeinschaft Loikum)

Projektbeispiele Dorfleben/Identität/Kultur



CleanUp Ratingen feat. Dreck-Weg-Tag (Landkreis Mettmann)

Beschreibung:

Der Verein organisiert regelmäßig Müllsammelaktionen in der Gemeinde. Bezogen ist die Aktion immer auf ein vorher festgelegtes Gebiet, welches „geputzt“ wird. Müllsäcke, Müllpicker und Handschuhe werden zur Verfügung gestellt. Abschließend wird der Müll gesammelt abgeholt und alle Teilnehmenden sind zu einem Imbiss eingeladen.

Projektträger:

Ratingen.nachhaltig e.V.

Finanzierung:

Eigenmittel (Ratingen.nachhaltig e.V.)

Projektbeispiele Dorfleben/Identität/Kultur



Jugendparlament SG Schwarmstedt (Landkreis Heidekreis)

Beschreibung:

Das Jugendparlament der Samtgemeinde Schwarmstedt, welches 2017 gegründet wurde, besteht aus einer Gruppe von politisch interessierten Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren. Sie vertreten die Meinungen der Kinder und Jugendlichen in der Samtgemeinde und treffen sich mindestens ein Mal im Monat zu einer Sitzung. Sie beschäftigen sich mit Themen, wie z.B. Spielplatzausbau und bringen ihre Ideen in politische Entscheidungen mit ein.

Projektträger:

Samtgemeinde Schwarmstedt

Finanzierung:

Eigenmittel (Samtgemeinde Schwarmstedt)

Vorgarten einladend und freundlich



ISA Soziale Dorfentwicklung Lebensort ISA

Straßenräume



ISA Soziale Dorfentwicklung Lebensort ISA

Private Grundstücke: Zunehmende Versiegelung



Abschottung statt freundlicher Empfang



Infoveranstaltung

LEADER-REGION MEER & MOOR
"DORFGESPRÄCH OP DE DEEL"



Unsere Dörfer blühen auf – Tipps zur dörflichen Gartengestaltung

Karin Bukies, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin



Gartenbesuche / Tag der offenen Gärten



Gartenwettbewerb



Obstbaumschnittkurse



Sortenbestimmung



ISA Soziale Dorfentwicklung Lebensort ISA

Gemeinschaftliche Pflanzaktion



ISA Soziale Dorfentwicklung Lebensort ISA

Anlage Blühflächen

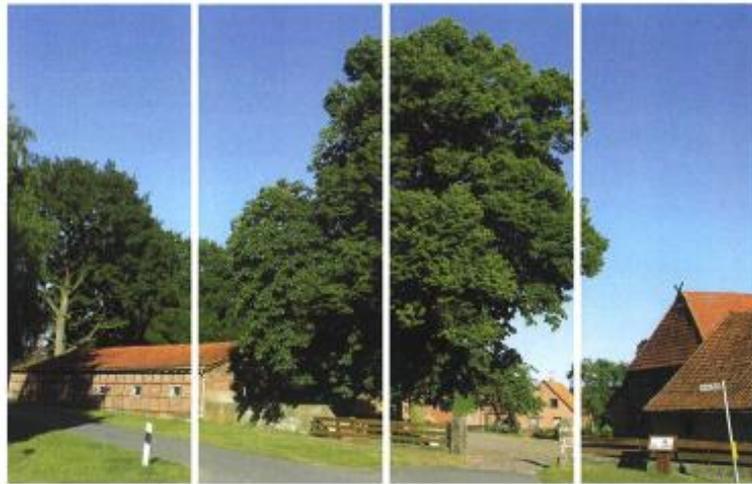


Sammelbestellung für privates und öffentliches Grün





Landesamt für Geoinformation und
Landentwicklung Niedersachsen
Regionaldirektion Verden



Bäume erhalten - Dörfer gestalten

Methodisch-didaktischer Leitfaden zur Gestaltung eines kooperativen
Schulprojektes in der Sekundarstufe II



Soziale Dorfentwicklung Lebensort ISA



Soziale Dorfentwicklung Lebensort ISA

Neuanlage Obstwiesen



ISA Soziale Dorfentwicklung Lebensort ISA

Einbeziehung Kinder



ISA Soziale Dorfentwicklung Lebensort ISA

Friedhöfe als Orte der Besinnung



Schaffung von Anziehungspunkten





Anhang 3: Ergebnisse der Arbeitsphase

Dorfgrün/Landschaft/Erholung

Projekt **Anlage und Pflege von Grünflächen in den Dörfern**

Insbesondere in den Dörfern der norddeutschen Geest hat das dörfliche Grün eine hohe Bedeutung für das Ortsbild, sowohl in Form straßenbegleitender Bäume als auch in Form ländlicher Gärten.

Aktuell ist in der Dorfregion zu beobachten, dass innerörtliches Großgrün ersatzlos beseitigt wird, dörfliche Gärten mit Obstbaumbestand der innerörtlichen Verdichtung weichen müssen und Gärten durch städtische Gestaltungsformen überformt werden. Aufgrund der hohen ortsbildprägenden und ökologischen Funktion soll in der Dorfregion deshalb ein Bewusstsein bei der lokalen Bevölkerung geschaffen werden, wie wertvoll ortsbildprägende Bäume und dorftypische Sträucher für das Dorfbild sind. Zudem sollen Vorzeigebispiele, wie in der Neuen Dorfmitte Immensen geschaffen werden.

Dabei wurden drei Schwerpunkte identifiziert:

1. Dorftypische, ökologische Gartengestaltung

Es sollen Aktionen/Veranstaltungen bzgl. der Auswahl dorftypischer sowie insektenfreundlicher Pflanzen und Nistplätzen für Insekten in Gärten durchgeführt werden. Dabei soll auch das Thema Offene Gärten statt Abschottung aufgegriffen werden. Die Umsetzungsbegleitung kann in diesem Zusammenhang Beratungen im Sinne einer offenen Sprechstunde zum Thema Gartengestaltung anbieten und die Projektgruppe bei der Planung von Workshops/Veranstaltungen mit Experten unterstützen (zum Beispiel Baumschnittkurse, Sortenbestimmungen, Streuobstpädagogen oder regionsweit Tag der offenen Gärten).

2. (Ortsbildprägende) Bäume in der Dorfregion

Ähnlich wie bereits in Immensen vorhanden, soll ein dorfübergreifender Baumspaziergang zu ortsbildprägenden Bäumen entwickelt werden. Dazu soll ein Flyer mit Fotos und Geschichten erarbeitet werden. Dafür muss eine Bestandsaufnahme der ortsbildprägenden Bäume erfolgen, sowohl der Bäume im öffentlichen Raum als auch Bäume auf privaten Grundstücken, die von den Wegen aus wahrnehmbar sind.

Um die Bevölkerung vor Ort für das Thema ortsbildprägende Bäume zu sensibilisieren, sollen verschiedene Baumaktionen durchgeführt werden. Die bisherige Ideensammlung umfasst:

- Dorfbewohner können einen eigenen Baum erstehen und an dafür vorgesehenen Stellen pflanzen. (Zum Beispiel durch die Reaktivierung und Bekanntmachen des Baumfonds in Immensen, den der Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“ initiiert hatte.)
- Es sollen Patenschaften für Bäume oder kleine Freiflächen im öffentlichen Raum, z.B. wie Grünstreifen entlang von Straßen angeregt werden.
- „Tag der Bäume“ einführen: An diesem Tag werden Bäume beispielsweise von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie von Schülerinnen und Schülern gepflanzt.

Ein Vorher/Nachher Vergleich des Baumbestandes im Straßenraum entwickeln (durch Fotos/Photoshop), um zu zeigen, wie wichtig die Bäume für das Erscheinungsbild sind (Beispiel Projekt Bäume erhalten – Dorfbild gestalten – oder die Geschichte der Bäume erzählen, zum Beispiel durch Jugendliche).

3. Anlage, Pflege und Nutzung öffentlicher Grünflächen in den Ortschaften

Naturnahe Bepflanzung von (öffentlichen) Grün- und Gemeinschaftsflächen mit Blütenpflanzen und (Obst-)Bäumen (z. B. als Streuobstwiese) sowie Anlage von Insektenhotels und Igelerschutz, ggf. auch durch gemeinsame Aktionen (beispielsweise um diese als „Grünes Klassenzimmer“ zu nutzen).

Die ökologisch gestalteten Grünflächen sollen von Schulklassen besucht werden. Kindern soll dadurch der Mehrwert der naturnahen Bepflanzung beigebracht und Interesse aufgebaut werden. Zudem sollen auf diese Weise Eltern über ihre Kinder sensibilisiert werden.

- Zusammenschluss der Dörfer: Gemeinschaftliche Aktivitäten zum Erhalt der Natur und Umwelt im regelmäßigen Turnus
- Ehrenamtliche Gruppe für Grünpflege gründen bzw. mit bestehenden vernetzen
 - Diese pflegt öffentliche Flächen und bekämpft Neophyten wie z.B. den Riesenbärenklau (bestehende Gruppen zum Beispiel Wir für Immensen e.V., Siedlerbund Arpke und Heimatverein Sievershausen)
 - Die Gruppe initiiert gemeinschaftliche Aktivitäten zum Erhalt der Natur im regelmäßigen Turnus sowie öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Arbeitsschritte:

- Zunächst müssen Vernetzungen bzw. Kooperationen aufgebaut und Kräfte gebündelt werden, da bereits einige Initiativen und Vereine aktiv sind. Dabei sollen auch Verbindungen zu den Ortsräten hergestellt werden, um die politische Ebene anzusprechen.
- Der nächste Schritt wäre, ein Bewusstsein für bzw. Wertschätzung von Dorfgrün und Landschaft in der Bevölkerung zu schaffen, z. B. durch öffentlich wirksame Aktionen wie „gemeinsame Müllsammelaktion ISA“.
- Erst danach können größere Projekte mit flächendeckender Wirkung realisiert werden, z. B. Erstellung eines dorfübergreifenden Rundgangs zu historischen Bäumen.

Wer?	▪ Projektteam Anlage und Pflege Dorfgrün
Mit wem?	▪ Politik und Dorfgemeinschaft
	▪ Gemeinsam für Immensen e. V.
	▪ Siedlerbund Arpke
	▪ Heimatverein Sievershausen
	▪ Weitere ehrenamtliche Gruppen

Projekt **Neue Freizeit- und Erholungsinfrastruktur in Natur und Landschaft**

- Der Landschaftsraum der Dorfgemeinschaft hat eine wichtige Funktion für die natur- und landschaftsbezogene Erholung. Zur weiteren Aufwertung wurden folgende Ideen gesammelt: Lehrpfade mit Infotafeln und QR-Codes, aber auch mit Experimentierstationen zum Mitmachen (zum Beispiel Lehrpfade in den vorhandenen Wäldern, Ackerlehrpfade sowie Energie- und Windlehrpfade oder Naturlehrpfade, die die verschiedenen Biotope in der Landschaft umweltpädagogisch erklären).
- Erweiterung des Natursportangebots in den Dörfern durch eine verbindende Rundstrecke für Inlineskater oder einem Bike Park bzw. Trail
- Hinweisschilder, die auf das Naturfreundehaus Graphorn mit dem Eisenzeithaus weitläufiger hinweisen, z.B. für Fahrradtouren
- Neue Bänke aufstellen und bestehende erneuern

Projekt „Grünes Band“: Vernetzung von Landschaftsräumen

Mit diesem Projekt wird die ökologische Vernetzung der Dörfer und der verschiedenen Landschaftsräume angestrebt. Die Seitenräume der Wirtschaftswege sind oft überackert und sollen der Vernetzung der Landschaftsräume zurückgeführt werden. In gemeinsamen Aktionen sollen die Seitenräume mit Blühstreifen begrünt werden (z. B. Honigbrache im landwirtschaftlichen Bereich). Es ist vorgesehen, „grüne Finger“ in die Landschaft anzulegen. Die Grünen Finger können aus strukturgebenden Hecken, Alleen, insektenfreundlichen Ackerrandstreifen, Blühwiesen und öffentlichen Grünflächen bestehen. Sie gliedern die Orte und verbinden sie mit der freien Landschaft im Außenbereich.

Erste Arbeitsschritte:

- Flächenanalyse: Wo sind Pflanzungen möglich? zum Beispiel durch eine gemeinsame Fahrradtour sowie durch die Analyse des bestehenden Flächenkatasters, in der die Breite der Wege dargestellt ist
 - Geeignete Stellen ermitteln
 - Prüfung der Grundstücksgrenzen und -eigentümer
- Eigentümer für etwaige Maßnahmen sensibilisieren

Wer? ▪ Politik und Dorfgemeinschaft

Mit wem? ▪ Realgemeinde

Projektpool:

- Pflanzung von Straßenbäumen, zum Beispiel Heidgarten: Alleepflanzung
- Akquise von Geld für Ersatzpflanzungen in den Orten (Kompensationsmaßnahmen) ökologische Aufwertung innerörtlicher Grünanlagen, ggf. als Kompensationsmaßnahme im Rahmen der natur-schutzrechtlichen Eingriffsregelung

Dorfleben/Identität/Kultur

Projekt **Nachbarschaftshilfe: Vermittlung von Helfern und Diensten**

Durch den demografischen Wandel werden viele Orte im ländlichen Raum vor Herausforderungen gestellt: Wie können ältere, kranke oder hilfsbedürftige Menschen in den Dörfern unterstützt und ihre Selbstständigkeit in ihrem eigenen zu Hause lange bewahrt werden? Aber auch junge Familien mit Kindern und Alleinerziehende können oftmals Hilfe gebrauchen, was die Corona-Pandemie eindrücklich aufgezeigt hat.

Ziel ist es daher, die Orte nachhaltig und krisenfest aufzustellen. Die Orte der Dorfregion sollen soziale und lebenswerte Orte für alle sein, in denen Hilfe und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gefunden werden können.

In dem Projekt „Nachbarschaftshilfe: Vermittlung von Helfern und Diensten“ ist folgendes geplant:

- Hilfesuchende und Helfende zusammenbringen: Egal, ob praktische Hilfen, wie kleine Reparaturen, ein offenes Ohr, Einkaufshilfen, Fahrdienste oder Ähnliches
- Nachbarschaftshilfe für junge Familien, Senioren und alle anderen, die Hilfe benötigen. Dafür sollen bestehende Angebote gebündelt und Netzwerke aufgebaut werden
- Seit dem ersten Lockdown existiert in Immensen eine Helferguppe, die gut funktioniert. Auf diese Gruppe kann aufgebaut werden, um die Nachbarschaftshilfe auf alle drei Orte auszuweiten.
- Folgende Arbeitsschritte sind vorgesehen:
 - Erfassung des Ist-Zustandes: Was gibt es bereits für Angebote? Wer braucht Hilfe?
 - Zentrale Orte ausfindig machen, um die bestehenden Angebote publik zu machen
 - Digitale Möglichkeiten zum Netzwerken aufbauen, z.B. WhatsApp Gruppen
 - Nach der Ist-Analyse der einzelnen Orte erfolgt eine gemeinsame Bewertung auf Übernahme der Maßnahmen in den anderen Orten. Außerdem können Soll-Ansätze für die Orte formuliert werden. Daraus erfolgt eine To-Do-Liste mit der Zuordnung von Verantwortlichkeiten.
 - Erfahrungen anderer Städte/Gemeinden/Orte einholen (z. B. aus Dollbergen), die vergleichbare Initiativen gestartet haben, um daraus Impulse für die Dorfregion zu gewinnen. Zusätzlich eventuell Internetrecherche.
 - Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner nach ihren Wünschen

Projekt **Wegweiser zu den Attraktionen und Angebote im Lebensort ISA: Information und Vernetzung**

In der **Dorfregion Lebensort ISA** ist vieles vorhanden: Es gibt schöne Dorfplätze, historische Besonderheiten, attraktive Ausflugsziele, vielfältige Freizeit- und Versorgungsangebote, interessante Einrichtungen und ein breites Spektrum an Festen in den drei Orten. **Anstatt Neues zu schaffen, sollen bestehende Attraktionen und Angebote gestärkt** werden.

Damit die Menschen in der Dorfregion die Angebote besser und vor allem auch in den anderen Orten wahrnehmen, sollen **das Vorhandene besser in Szene gesetzt und die Informationen darüber vernetzt werden**. Folgende **Arbeitsschritte sind dafür geplant**:

Attraktionen zusammenstellen

- für jeden Ort mindestens einen besonders attraktiven Punkt (z. B. Antikriegshaus in Sievershausen, Dorfladen Immensen und das geplante Tiny House Café am Arpke Dorfteich)
- Hofläden und Verkaufsstellen für regionale Produkte
- Freizeit- und Versorgungsangebote (u. a. Angebote für die Kinderbetreuung)
- Veranstaltungen im Lebensort ISA (Kultur und Freizeit, aber auch Ortsratssitzungen und Treffen im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses)

- Attraktionen mit verschiedenen thematischen Touren verbinden (für Fahrradfahrerinnen und -fahrer und idealerweise auch für Inline Skatende; Hinweis: Broschüre des ADFC mit den Radwegen im Lehrter Stadtgebiet gute Grundlage)
 - Geschichts- und Dorf-Lehrpfad ISA für Jung und Alt: historische Stätten interessant aufbereitet, z. B. mit Geschichten, die verbinden (u.a. der historische Grenzstein des Königreiches Hannover in Arpke)
 - Einbindung des ortsübergreifenden Baumspaziergangs (siehe Projekt „Anlage und Pflege von Grünflächen in den Dörfern“ im Handlungsfeld Dorfgrün/Landschaft/Erholung)
 - Bei Bedarf bzw. in einem zweiten Arbeitsschritt: Wege, auf denen die Touren verlaufen, attraktiv durch Sträucher, Bäume und Blühstreifen gestalten
- Zusammenarbeit mit Schulen: im Rahmen von Facharbeiten Aufarbeitung der Ortshistorien

Medienmix: Konzept für die Darstellung der Attraktionen erarbeiten

- Gemeinsame Internetpräsenz mit allen Aktivitäten/Angeboten und Bekanntmachungen aus allen drei Dörfern, u. a. mit Vereins- und Veranstaltungskalender sowie Wiki
 - Arpke hat einen Veranstaltungskalender (Printmedium, aktuell wegen Corona eingestellt), bei dem sie nicht nur die Veranstaltungen darstellen, sondern auch koordinieren. Die Teilnehmenden sehen eine Koordination der Termine für die Dorfregion als nicht erforderlich an.
 - Sievershausen (u. a. mit Veranstaltungskalender) und in Kürze auch Arpke bauen eine Internetpräsenz unter www.lehrte.de auf. Herr Kohring bringt in Erfahrung, welche technischen Möglichkeiten (Veranstaltungskalender, Koppelung der drei Orte untereinander, Administrationsrechte zum Einpflegen der Inhalte) die Website der Stadt Lehrte bietet.
- Ergänzend Printprodukte (Karte, Faltblatt und/oder Broschüre), Infotafeln und Schilder für historische Besonderheiten

Projekt Aktionen für ein nachhaltiges Dorfleben: Pilotaktion Foodsharing

In den vergangenen Jahren haben sich Sharing-Konzepte für Konsumgüter aller Art entwickelt. Auch in der Dorfregion Lebensort ISA sind Ansätze dafür zu finden: Beispielsweise gibt es in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in Arpke eine Gruppe, die Food-Sharing ins Leben gerufen haben, um Lebensmittel vor dem Wegwerfen zu retten. Dabei sammeln sie aktiv Lebensmittel ein, um sie weiter zu verteilen. Diese Aktivität soll auf die anderen beiden Dörfer ausgeweitet werden. Dazu sind Möglichkeiten – sogenannte Share-Points – zum Lagern und Tauschen von Lebensmitteln zu schaffen (z. B. abschließbare Schränke, die öffentlich zugänglich sind). Dieser Ansatz kann auch aufgeweitet werden, beispielsweise um Werkzeug zu verleihen.

Eine ergänzende Idee ist es, Verkaufsstellen einzurichten, an denen Hobbygärtner gegen eine Spende ihr selbstangebautes Obst und Gemüse abgeben können. Der Erlös käme entweder den Hobbygärtnern oder dorfgemeinschaftlichen Projekten zugute (z. B. für die Errichtung der Verkaufsstellen bzw. der Tauschpunkte für Lebensmittel und der Öffentlichkeitsarbeit für das Foodsharing).

Neben dem Beitrag zur Nachhaltigkeit stellen die Tauschpunkte und Verkaufsstellen einen Kommunikationsort dar und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Weitere Ideen

- Regelmäßige Müllsammelaktionen, bei denen Einwohnerinnen und Einwohner/Vereine/Gruppen/Schulen aktiviert werden.
- Verzicht auf Plastik auf den Märkten und kein Einweggeschirr auf Dorffesten
- Innovative Ideen, z. B. eigener Brotbeutel beim Bäcker, refill Systeme wie Hannoccino
- Dorfladen Initiative: Unverpackt Station im Dorfladen und vermietbare Verkaufsregale für (Klein-)Erzeuger aus der Dorfregion
- Markttag für alle (Klein-)Erzeuger der Dorfregion Lebensort ISA
- Vorteile für regelmäßige ÖPNV-Nutzer, z. B. kostenloser Büchereiausweis

- Informationen und Workshops zum Thema Nachhaltigkeit, Klimaschutz, gesunde Ernährung und Mobilität für alle Altersklassen

Projektpool

- **Klöntreffs** an wesentlichen Punkten in der Dorfregion
- **Gemeinsame Dorf- und Regionsfeste** mit wechselnder Durchführung in den Dörfern
 - u. a. Boule-Tournier, Weihnachtsbaumweitwurf, dorfübergreifender Flohmarkt, Brotfest, gemeinsames Silvesterfeuerwerk, gemeinsame Sportveranstaltungen, z. B. Rad Rallye, Laufchallenges)
 - Mehr Aktionen/Veranstaltungen im Antikriegshaus oder in Zytanien für die gesamte Dorfregion
- **Kultur- und Bildungsangebote:** Lesungen, Kunstaussstellungen, Theater, Livemusik, Vortragsabende, Kinoabende, Mobile Bücherei, Jamsessions, Volkshochschulkurse in den Ortsteilen
- Sport- und Kletterpark, Tobeland
- Hundespielplätze auf brachliegenden Flächen realisieren
- Geocaching